

Auffassung auseinander, daß allein die Schulen verpflichtet seien, die Schüler auf das Leben und die Arbeit vorzubereiten. Selbst bei größter Gewissenhaftigkeit könnten die Pädagogen allein das Problem der Berufsorientierung nicht lösen, da ihnen die genauen Kenntnisse über die Berufe und deren Anforderungen fehlen. In Leningrad wurde im Gebietsmaßstab ein Rat für Fragen der Berufsorientierung geschaffen. Er wird von einem Sekretär des Gebietskomitees geleitet und setzt sich aus Vertretern der gesellschaftlichen Organisatio-

nen, Betriebe und Einrichtungen der Stadt zusammen, die an der Vorbereitung qualifizierter Arbeiterkader unmittelbar interessiert sind. Nach diesem Beispiel wurden solche Räte unter Leitung der Sekretäre der Kreis- und Stadtparteikomitees im gesamten Leningrader Gebiet gebildet. Sie koordinieren die Tätigkeit der Schulen, der Familien und der Öffentlichkeit mit dem Ziel, die Schüler mit der Produktion des Territoriums und seiner Perspektive sowie mit den volkswirtschaftlich wichtigsten Berufen vertraut zu machen.

Eine ähnliche Arbeit wird von der Gebietsparteiorganisation Orenburg geleistet. Hier sind in allen Schulen konkrete Pläne für die Arbeitserziehung und Berufsorientierung entwickelt worden. Sie sehen vor, Kabinette und Werkstätten auszurüsten, „Informations-ecken“ einzurichten, mit den Betrieben und Familien stärker zusammenzuwirken und auch in der propagandistischen Arbeit bestimmte Maßnahmen zur Unterstützung dieser Aufgabe für den Zeitraum des Fünfjahrplanes festzulegen.

Helmuth Günther

## Neue Kämpfer für die Partei



Das Sekretariat des ZK der Kommunistischen Partei der Slowakei beschäftigte sich vor kurzem mit der Lage unter den Kandidaten,

die seit dem 14. Parteitag der KPTsch in der Slowakei aufgenommen worden sind. Dazu wurde in vier Kreisen, in einem Betriebskomitee und in 65 Grundorganisationen untersucht, wie der Beschluß des Sekretariats der KPTsch über die Aufnahme von Kandidaten realisiert wurde, wie sich der Bewußtseinsstand der künftigen Genossen sowie ihre Beziehungen zu der sozialistischen Gesellschaft entwickeln.

Die Mehrzahl der neu aufgenommenen Kandidaten sind Produktionsarbeiter und Genossenschaftsbauern, darunter viele junge Menschen. Daß

die Auswahl sorgfältig erfolgt, zeigt sich daran, daß die meisten von ihnen aus den Schwerpunkten der Kreise in Industrie und Landwirtschaft kommen, daß sie eine vorbildliche Rolle bei der Durchführung der Beschlüsse von Partei und Regierung spielen und daß sie über eine gute Ausbildung verfügen bzw. eine höhere Qualifizierung anstreben. Eine größere Anzahl der Kandidaten, vor allem Arbeiter aus den ostslowakischen Hüttenwerken und den Kreisen Presov und Liptovsky Mikulas, hat sich zum Ziel gesetzt, eine mittlere Fachschule zu absolvieren mit dem Bestreben, zu einer engeren Verbindung zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz und zur besseren Übereinstimmung von körperlicher und geistiger Arbeit beizutragen. Der Entschluß, um Aufnahme in die Partei zu bitten, erfolgt — so wie es der genannte Beschluß vorsieht — nicht durch „Werbekampagnen“, sondern durch die Einflußnahme einzelner Genos-

sen, der Grundorganisationen in den Betrieben, Genossenschaften, Instituten, Verwaltungen und durch Genossen, die im Jugendverband oder in anderen Massenorganisationen tätig sind.

Vor der Aufnahme in einer Mitgliederversammlung der entsprechenden Grundorganisation erfolgten eingehende Aussprachen in der Parteigruppe und in der Parteileitung, wobei mit dem einzelnen Kandidaten über seine Motive für den Entschluß, Mitglied der Partei zu werden, sowie über seine Arbeit gesprochen wurde. Aus diesen Gesprächen war ersichtlich, daß diese Entscheidung der Kandidaten zugleich eine Zustimmung zur Politik der Partei insgesamt bedeutet. Großen Eindruck macht auf die Kandidaten die feierliche Bestätigung ihrer Aufnahme in der Kreisleitung, wo leitende Funktionäre und alte, verdiente Parteimitglieder persönliche Gespräche mit ihnen führen.

(NW/2ivot Strány)